

das magazin zur tanzcard september/oktober 2013

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

# Turb

Tanzraumberlin

Wider die Zukunft | Seite 2-3 & 5  
Der Haushalt 2014/15 kostet Kultur

Aus der Vergangenheit | Seite 12  
100 Jahre „Le Sacre du Printemps”

In der Gegenwart | Seite 14-15  
Zeitgenössisches zeigt das Acker’Festival

Kalender:  
Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und Umgebung

selected contents  
in english

Das *Theater Thikwa* trotzt der Schwerkraft:  
„Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise“  
Foto: Marieta Campos Gisbert

Ein heißer Herbst erwartet die Freie Kulturszene Berlins: Im Entwurf für den Landeshaushalt 2014/15 kommt sie nicht gut weg. Keine Etaterhöhung, keine Mittel aus der City Tax sind für sie vorgesehen. Was der Haushaltsentwurf für den Tanz bedeutet, berichtet Katrin Bettina Müller auf diesen Seiten. Seit Ende August liegen zudem die Empfehlungen für die Konzeptförderung des Berliner Senats 2015-18 vor. Mit der *cie. toulas limnaios* hat die Gutachterkommission neben *Constanza Macras/DorkyPark* endlich eine zweite Tanzkompanie zur vierjährigen Förderung vorgeschlagen. Die für Toulas Limnaios vorgesehenen Gelder werden jedoch in einem anderen Fördertopf fehlen, die finanzielle Lage aller Geförderten bleibt prekär. Über die Empfehlungen hat *tanzraumberlin* mit Frank Schmid, einem der drei Gutachter, gesprochen.

In eine unsichere Zukunft blickend, versichert sich der Tanz seiner Vergangenheit: Rekonstruktionen und Neuinszenierungen haben Konjunktur. In diesem Jahr bietet der 100. Jahrestag der Uraufführung von „Le Sacre du Printemps“ einen Anlass zur Erinnerung. Etliche Versionen laden im Herbst zum Vergleich, darunter diejenigen von Sasha Waltz und Josep Caballero Garcia.

Wie rege die Berliner Tanzszene gegenwärtig produziert, davon können Sie sich auch im September und Oktober wieder ein Bild machen. Das *Acker Festival* in Mitte etwa lädt zu zwei Tagen Performance satt. Anna Pataczek stellt das Festival, seine Kuratorinnen und den Spielort vor. Das Fest für Neue Musik *intersonanzen* bringt in Potsdam Komponisten und Choreografen zusammen, Milla Koistinen kombiniert Literatur, Neurowissenschaften und Tanz. Bei *Hot Moves* treffen *Urban Dance* und zeitgenössischer Tanz aufeinander, Lea Martini und Noha Ramadan schließen das Ritual der öffentlichen Entschuldigung mit einer spiritistischen Séance kurz und die *Tanzcompagnie Rubato* untersucht Protestkörper.

Viel Vergnügen beim Erkunden der Tanzlandschaft – und mit dieser Ausgabe – wünscht Ihnen  
Elena Philipp

# De Facto: Verschlechterung

## Was der Haushaltsentwurf 2014/15 des Senats für die Berliner Tanzszene bedeutet

**Text: Katrin Bettina Müller**  
Tanzjournalistin und taz-Redakteurin

Manchmal muss man zu krassen Bildern greifen. Christophe Knoch, Sprecher der *Koalition der Freien Szene*, ist eigentlich ein moderierender Charakter. Seit zwei, drei Jahren setzt sich der Jurist und Kulturvermittler für strukturelle und finanzielle Verbesserungen der frei arbeitenden Künstler in Berlin ein, zu denen auch viele Tänzer und Choreografen gehören. Der Vorschlag, die Hälfte der geplanten City Tax in die Kultur und besonders in die Freie Szene zu investieren, schien endlich eine Möglichkeit zu eröffnen, neue Fördermittel zu gewinnen. Ab 2014 soll die City Tax oder Bettensteuer bei jeder touristischen Übernachtung erhoben werden. Doch der Entwurf für den Doppelhaushalt 2014/15, der im Juni vom Berliner Senat aufgestellt wurde, rückt diese Perspektive wieder in weite Ferne: Die erhofften Mittel aus der City Tax, immerhin schätzungsweise 20 Millionen Euro, tauchen darin gar nicht erst auf.

„Wenn man in die Oper geht, in der jeder Platz pro Vorstellung mit etwa 250 Euro subventioniert ist, bekommt man als Zuschauer einen halben Hartz-IV-Satz geschenkt. Wenn ich dagegen als Künstler in der Freien Szene arbeite, darf ich von Hartz IV leben, um überhaupt Kunst machen zu können“, spitzt Knoch die Ungleichbehandlung zwischen Kulturinstitutionen und jenen vielen tausend Künstlern zu, die sich für jedes Projekt den Auftrittsort, Produktionspartner und die Fördermittel in mühsamer, langwieriger Kleinarbeit zusammensuchen müssen.

Anlass für Knochs harte Gegenüberstellung ist, dass im Haushaltsentwurf (Stand: August 2013) zwar ein Zuwachs des Kulturhaushalts für 2014 um 2,7 Prozent und für 2015 um weitere 4,7 Prozent vorgesehen ist, dieser jedoch zum größten Teil für die Tarifanpassung in den Opern, Museen, Gedenkstätten und bei den übrigen öffentlich-rechtlichen Zuschussempfängern vorgesehen ist. „Die Zuwendungen an die Freie Szene konnten mit ca. 10 Millionen Euro auf dem bisherigen Niveau gehalten werden“ heißt es in der Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten unter der Überschrift „Ein gutes Ergebnis für die Kultur“. Diese Werbebotschaft findet Christophe

Knoch zynisch: Der Erhalt des Status Quo, das rechnet nicht nur er vor, bedeutet de facto eine Verschlechterung für die Freien, denn in der teurer werden die Stadt steigen die Mieten für Wohnungen, für Proberäume und Auftrittsorte. Zumal jeder Betreiber solcher Einrichtungen dazu angehalten ist, seinerseits mehr auf die Einnahmen zu achten. Für diejenigen, die noch nie nach Tarif bezahlt wurden, steigen die Lebenshaltungskosten ebenso wie für alle anderen. Das heißt, die Zeit, die ein Künstler im Zweitberuf jobben muss, um sich seine Arbeit als Künstler leisten zu können, wächst. Und in dem Maße, in dem sein Zeitkonto für die Kunst schmilzt, verringert sich der Raum, wahrgenommen und gefördert zu werden.

„Freie Künstler sind doppelt bestraft“, so bewertet auch Leonie Baumann, Rektorin der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und Sprecherin des *Rats für die Künste*, den Haushaltsentwurf. Denn „wenn die großen Häuser auch nur die Tarifsteigerungen ausgeglichen bekommen, geht das wegen der allgemeinen Kostensteigerungen zu Lasten der Programmmittel. Davon ist die Freie Szene direkt betroffen, denn das bedeutet auch weniger Mittel für Autoren, Schauspieler, Bühnenbildner und so weiter.“



Finden die kulturpolitische Situation vermutlich auch zum Schreien: „shuffle“ von *La Familia Collective*

Foto: Yun-Gyu Kim

TANZPROBEBÜHNE

## marameo

**REGELMÄSSIG**  
Kindertanz  
Moderner Tanz für Jugendliche  
Hip-Hop  
Klassischer Tanz  
Zeitgenössischer Tanz  
M.A.D. Mix  
Kalarippayat

**TÄGLICH**  
Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

**AUSSERDEM**  
... viele weitere spannende Workshops

**U2** Märkisches Museum  
**U8** Heinrich-Heine-Straße

**www.marameo.de**  
Wallstraße 32  
10179 Berlin  
Fon 030-2823455  
E-Mail post@marameo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

# De facto deterioration

## What the Senate's draft financial planning means for independent dance

The Berlin House of Representatives is currently discussing the State budget for 2014/15 which will determine the financial conditions for dance in the coming years. There is little to be pleased about in terms of the independent art scene. Although the draft budget envisages an increase in the allocation for culture, this is intended to cover tariff adjustments at institutions funded under public law, such as opera houses, museums and memorials. The hoped-for income from the City Tax that could also be used to support independent artists isn't even mentioned. Under the heading "A good result for culture", the press release from the Senate's cultural affairs department says: "We have been able to maintain allocations to the independent scene at the same level as before, around 10 million euros."

Spokesman for the *Koalition der Freien Szene* (Coalition of the Independent Scene) Christophe Knoch finds the message cynical, as maintaining the financial status quo amounts to a de facto deterioration for independent artists – and he isn't the only one to think so. The rents for flats, rehearsal spaces and performance locations are increasing and freelance artists are having to spend more time on their second jobs which eats into the time set aside for artistic activities. "Independent artists are being punished twice," says Leonie Baumann, president of the *Berlin Weissensee School of Art* and the spokeswoman for the *Rat für die Künste* (Berlin Arts Council). The general rise in prices means that covering the tariff increases is at the expense of programme funding. "The independent scene is directly affected by this, as it means less resources for authors, actors or stage designers," says Leonie Baumann.

Representatives of the independent scene have been lobbying Berlin politicians with their ten most important demands since the summer of 2012 and we're not talking about huge amounts. Anne Passow from *LAFT* (Berlin's independent arts association) is convinced that a deft policy could achieve greater results with less funding. The *Koalition der Freien Szene* is hoping to influence the debate between now and the time the final budget is agreed. Christophe Knoch says this is crucial, as the fact the draft budget envisages any increase in cultural funding at all is a momentous feat for the debt-ridden State of Berlin and something that is unlikely to be repeated in 2016/17. If there is no improvement in the situation for the independent scene now then the long-term prospects for dance look far from certain.

Doch auf die Forderung nach auskömmlichen Honoraren für freischaffende Künstler reagieren viele Politiker wie auf ein rotes Tuch. Möglicherweise verstehen sie „Grundeinkommen“, wo die Künstler „Honoraruntergrenzen“ meinen. Seit fünf Jahren versuchen die Aktivisten, gesicherte Honoraruntergrenzen von ungefähr 1.600 bis 2.000 Euro für darstellende Künstler in projektgeförderten Produktionen zu erringen. Das Tanzbüro Berlin, das Netzwerk TanzRaumBerlin und der LAFT Berlin setzen sich seit 2008 dafür ein. Damals berechneten sie, dass viele auch namhafte Berliner Performer und Tänzer lediglich zwischen 3 und 5 Euro in der Stunde verdienen und kamen auf einen aktuellen Mehrbedarf von 4,5 Millionen Euro, um die Berliner Künstler angemessen entlohnen zu können.

Diese Forderung ist einer von zehn Punkten, die die *Koalition der Freien Szene* in einem Konzeptpapier benennt, das sie seit dem Sommer 2012 an viele Politiker herangetragen hat. Ein anderer Vorschlag lautet, Fördersummen für die Wiederaufnahmen von Produktionen bereitzustellen. Alle Kompanien leiden darunter, dass derartige Mittel fehlen. *Sasha Waltz & Guests* würden ihr Repertoire gerne öfter in Berlin spielen, an Christoph Winklers Stücken besteht ein großes Interesse, aber eine Wiederaufnahme kostet oft mehr als sie einspielt.

Eine klügere Politik könnte mit einem geringen Mittelaufwand mehr erreichen. Das Zehn-Punkte-Papier der *Koalition der Freien Szene* verzeichnet deshalb auch den Vorschlag, einen Eigenmittelfonds einzurichten, um europaweit Gelder akquirieren zu können. Oft sind Stiftungen und Koproduzenten erst dann bereit, mit einer Finanzierung einzusteigen, wenn die Künstler schon eigene Mittel mitbringen – die viele nicht haben. Ein entsprechendes Förderinstrument würde mehr Gelder nach Berlin tragen und könnte mittel- bis langfristig gar das momentane Fördersystem entlasten.

Im September beginnen im Berliner Senat die Abstimmungen über die Haushaltsvorlage. Bis dahin

hofft die *Koalition der Freien Szene*, Einfluss auf die Debatte nehmen zu können. Warum es jetzt besonders wichtig ist, mehr Mittel für die Freie Szene in den Haushaltsentwurf einzubringen, erläutert Christophe Knoch: Dass der Haushaltsentwurf überhaupt einen Anstieg des Kulturhaushalts vorsieht, bedeutet für das schuldengeplagte Land Berlin einen Kraftakt, von dem fraglich ist, ob er 2016/17 noch einmal möglich ist. Wenn sich dieses Mal für die Freie Szene nichts verbessert, sind die Aussichten langfristig schlecht.

Dabei geht es besonders den Tänzern und Choreografen nicht nur um ihre karge Bezahlung, sondern auch um die mangelnde Anerkennung des Tanzes als einer Kunst, die gleichberechtigt neben Theater und Musik steht. Das sähe anders aus, wenn Berlin eine dem Tanz gewidmete Bühne hätte, wie es etwa Bettina Masuch, die diesjährige Kuratorin des Festivals *Tanz im August*, vorschlägt, oder wie es Nele Hertling, die das internationale Tanzfest vor 25 Jahren gegründet hat, schon seit langem fordert. Es wäre eine mutige Entscheidung, eines der Theater, an denen die Intendantenverträge auslaufen, wie das Berliner Ensemble oder die Volksbühne, dem Tanz zu widmen und es mit entsprechenden Mitteln für den Betrieb auszustatten. Das würde dem Tanz eine andere Sichtbarkeit und einen anderen Status sowie größere Sicherheit verleihen. Auf den großen Bühnen Berlins ist der Tanz zwar gelegentlich zu Gast: Constanza Macras zeigt ihre Arbeiten an der Schaubühne, Sasha Waltz an der Staatsoper, Meg Stuart am Hebbel am Ufer. Gewachsen ist auch die Zahl mittlerer und kleinerer Veranstaltungsorte, wie Uferstudios, Ballhaus Ost, DOCK 11/EDEN\*\*\*\*, ada Studio und Tanzfabrik. Hier ist tatsächlich ein Möglichkeitsraum entstanden, den viele junge Choreografen, die nach Berlin kommen oder hier studiert haben, nutzen können. Aber es fehlt an finanzieller Unterstützung, um kontinuierlich mit einem Ensemble zu arbeiten und sich gemeinsam weiterzuentwickeln. In der Szene spricht man von der „mid career gap“ – der Karriereknick ist vorprogrammiert. Sasha Waltz, die die Berliner Tanzszene international repräsentiert, hat zwar einen eigenen Haushaltstitel und erhält Mittel aus dem Hauptstadtkulturfonds, aber nicht einmal ihre Förderung reicht zur Existenzsicherung der Kompanie, die deswegen auf auswärtige Gastspiele angewiesen ist.

Es besteht eine Diskrepanz zwischen dem Potential der Berliner Tanzszene, der Vielfalt ihrer Ansätze und ihrer doch nur punktuellen Wahrnehmung im Feld der Politik. Das sieht auch Ludger Orlok, künstlerischer Geschäftsführer der Tanzfabrik Berlin, so. Eine Spielstätte für den Tanz würde eine andere Wertschätzung für diese Sparte bedeuten, die bislang mit jedem Projekt auf den Prüfstand geschickt wird. Eine Institutionalisierung des Tanzes ist vom Kulturressort, geleitet vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit, jedoch nicht vorgesehen. Der Chef geht gerne in die Oper, die freien Künstler aber beziehen Hartz IV.



## Aufrecht und widerständig

### Rubato erforscht Protestkörper

Starke Bilder und Themen fürchten Jutta Hell und Dieter Baumann, Gründer der *Tanzcompagnie Rubato*, nicht. Von Revolution, Rebellion und der Kultur der Straße sprechen sie im Zusammenhang mit ihrem neuesten Stück „A c t“. Der Körper als realer Akteur habe die politische Bühne zurückerobert, und das belegen sie mit einem Foto, auf dem ein Mann im Moment kurz nach einem kräftigen Wurf zu sehen ist. Ein Gewaltbereiter! Vielleicht aber auch der Augenblick des Absprungs zu einer seitlichen Sprungrolle? Es ist nicht sicher. Hell und Baumann glauben an die Kraft der Bewegung und fragen, wie die Protestierenden mit ihren Körpern den öffentlichen Raum verändern können – offen bleibt, ob nur für den Moment

des Widerstands oder auch für die Zukunft. Der Stücktitel „A c t“ jedenfalls ist mehrdeutig; to act – eine Rolle spielen, das kann heißen: eine Funktion, Bedeutung (übernommen) haben, oder Theater spielen, so tun als ob. Wie ist es also wirklich um die Handlungsfähigkeit des Körpers bestellt?

## Upright and resistant

### Rubato looks at bodies of protest

The founders of the *Tanzcompagnie Rubato*, Jutta Hell and Dieter Baumann, are not afraid of strong images and themes. Their latest work „A c t“ looks at revolution, rebellion and street culture. The body – the real actor – has recaptured the political stage, which is illustrated with a photo of a man taken the moment after forcibly throwing a mis-



„A c t“ von der *Tanzcompagnie Rubato*  
Foto: Dirk Bleicker

sile. Someone ready to use violence! Maybe it's also the moment of his launching into a sideways roll in the air. It isn't certain. Hell und Baumann believe in the power of movement and are looking at how protestors can use their bodies to change public space, although it remains open whether this change is for the moment of resistance or the future at large. The name of the piece is ambiguous: the verb "to act" can

mean to have (or to have taken on) a role or meaning – or to act on stage, i.e. to act as if. But what does it mean in the context of rigid bodies and their ability to act?

Tanzcompagnie Rubato  
A c t  
18. - 20. und 24. - 27. Oktober 2013  
EDEN\*\*\*\*\*  
[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

## Neue Töne und alte Bekannte

### Die fabrik Potsdam als intersonanzen-Gastgeber

„Imaginäre Landschaft Nr. 2“ oder „Fluide Intersonanz“ heißen die Musikstücke des 13. Brandenburgischen Fests der Neuen Musik *inter-sonanzen*, das neben „klassischen“ Kammerkonzerten viel Ungewöhnliches bietet: Blechbläser auf und am Tiefen See, ein E-Gitarren-Quintett mit Live-Video. Oder Koproduktionen mit dem Festivalgastgeber *fabrik Potsdam*: Eine Choreografie des für seine virtuos-abstrakten Stücke bekannten Shang-Chi Sun konfrontiert der Komponist Rolf Hoyer mit einer 4-kanaligen elektroakustischen Struktur. Der an „multisensorischer Kunst“ interessierte Klangforscher Thomas Gerwin trifft auf Henrik Kaalund, der nicht nur für internationale Ballettkompanien choreografiert, sondern auch ortsspezifische Performances und Video-Tanz-Solos entwi-



„cross reflex“ von Shang-Chi Sun

Foto: Ping Hsu

ckelt. Ein Tänzer begegnet dem Komponisten, Countertenor, Pfeif- und Stimmkünstler Alex Nowitz in einem Stück „für acht Lautsprecher und kein Licht“. Am dritten Festivaltag gestalten die *fabrik*-Tänzer Kathi und Ludovic Fourest ein tänzerisch-musikalisches Versteckspiel mit Erwachsenen und Kindern zu Neuer Musik.

## New tones and old friends

### fabrik Potsdam hosts intersonanzen – a festival of new music

The musical works for this year's *inter-sonanzen* festival are called „Imaginäre Landschaft Nr. 2“ or „Fluide Intersonanz“. In addition to „classical“ chamber concerts, the programme for the 13<sup>th</sup> edition of the new music festival features unusual events such as brass instruments on and at the Tiefer See and an electric guitar quintet with live video. There are also co-productions with host *fabrik Potsdam*: the composer Rolf Hoyer uses a four-channel electro-acoustic structure for a choreography by Shang-Chi Sun who is known for his virtuoso, abstract pieces; the sound researcher Thomas Gerwin, who is interested in „multi-sensory art“, meets Henrik Kaalund who, in addition to his choreographies for international ballet companies, also

develops site-specific performances and video-dance solos; and a dancer comes together with the composer, counter-tenor, art whistler and voice artist Alex Nowitz in a piece „for eight loud speakers and no light“. On the third day of the festival, in-house dancers Kathi und Ludovic Fourest stage a game of hide-and-seek involving dance and new music, children and adults.

inter-sonanzen  
Synchronie Musik Plus II  
weit und breit / cross reflex / Labyrinth  
14. September 2013  
Synchronie Musik Plus III  
LUKA Fourest / Tanzgruppe Potsdam  
Cache – Cache 1&2  
15. September 2013

fabrik Potsdam  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)  
[www.inter-sonanzen.de](http://www.inter-sonanzen.de)

# Innovativ unterfinanziert

Mehr Tanz, aber immer noch zu wenig: Ein Gespräch über das Gutachten zur Konzeptförderung 2015-18

Vier Jahre Planungssicherheit verheißt die höchste Stufe der Berliner Kulturförderung für die Freie Szene, die „Konzeptförderung für privatrechtlich organisierte Theater und Theater- und Tanzgruppen“. Ende August wurde das Gutachten zur Vergabe in den Jahren 2015-18 vorgestellt. Neu zur Förderung vorgeschlagen haben die drei Sachverständigen das Performancekollektiv *She She Pop* und die Tanzkompanie *cie. toulalimnaios*. Mehr Geld sollen die Sophiensæle und die Neuköllner Oper erhalten, die übrigen Förderungsempfänger finanziell wenigstens etwas besser ausgestattet werden. Der Theaterdiscounter, *Nico and the Navigators* und das Theater 89 hingegen fallen aus der Konzeptförderung wieder heraus. Über die Empfehlungen und das Berliner Fördersystem sprach *tanzraumberlin* mit einem der drei Gutachter, dem Tanzkritiker und Radiomoderator Frank Schmid.

Interview: Elena Philipp

**Kulturstaatssekretär André Schmitz hat noch bei der Pressekonferenz zugesichert, Ihre Vorschläge für die Abstimmung im Abgeordnetenhaus zu übernehmen. Welche Impulse wollen Sie mit Ihren Förderempfehlungen setzen?**

Wir wollen Entwicklungen ermöglichen, fördern und begleiten. Unser wichtigstes Anliegen war es, die Sophiensæle als zentralen Spielort für die Freie Szene besser auszustatten – auch wenn das mit den insgesamt verfügbaren 4,3 Millionen Euro nicht wirklich möglich war.

**Die cie. toulalimnaios wie auch She She Pop bringen ihre Fördergelder aus einem anderen Topf mit, dem der Basisförderung. Dort werden die Gelder anderen Künstlern fehlen.**

Das System kommunizierender Röhren, als das das Berliner Fördersystem gern beschrieben wird, funktioniert nicht mehr. Die Freie Szene hat sich quantitativ wie qualitativ außerordentlich entwickelt, aber es fließt kein frisches Geld in die Fördertöpfe. Dadurch wird die Unterstützung für die nachdrängenden jungen Künstlerinnen und



Die Drei von der Antragsstelle: Stefanie Wenner, Frank Schmid und Ute Büsing (von links), die Gutachter für die Konzeptförderung 2015-18

Foto: Elena Philipp

Künstler erschwert, wenn nicht verunmöglicht. Das Antragsvolumen für die Konzeptförderung etwa betrug 10 Millionen Euro, zur Verteilung stand nicht einmal die Hälfte dieser Summe. Aber kaum einer der 26 eingereichten Anträge war so schlecht, dass er nicht wahrnehmungswürdig gewesen wäre. Die Förderinstrumente sind eindeutig unterfinanziert.

**Die Aufnahme der cie. toulalimnaios in die Konzeptförderung wirkt eher wie eine symbolische Handlung: Der Etat der Kompanie wird um lediglich 30.000 Euro jährlich aufgestockt.**

Die Kompanie erhält 250.000 Euro, beantragt hat sie rund 280.000 Euro. Mit den zusätzlichen Geldern kann Toulalimnaios, so weit ich weiß, ihre Tänzer künftig immerhin das ganze Jahr fest anstellen statt wie bislang nur zehn Monate. Außerdem hat die Kompanie bis 2018 eine gesicherte Perspektive. Das ist ein wichtiges Signal an die Tanzszene.

**Was nötig scheint: Nur zwei Tanzkompanien und keine der Spielstätten für den Tanz wie etwa DOCK11 / EDEN\*\*\*\*\* oder die Tanzfabrik Berlin finden sich unter den elf Förderwürdigen, lediglich ein Fünftel der Bewerbungen stammte aus dem Tanzbereich. Warum ist der Tanz – der, anders als das Theater, beinahe ausschließlich in freien Strukturen stattfindet – in der Konzeptförderung kaum vertreten?**

Die Konzeptförderung ist auf den Tanz nicht zugeschnitten. Eine Mischfinanzierung ist nicht

vorgesehen, die Tanzfabrik und DOCK11 generieren ihre Einnahmen aber auch über Workshops und Trainings. Die Konzeptförderung ist ausgerichtet an Kriterien wie Anzahl der Premieren, Vorstellungen oder Zuschauer und an einem Spielstättenformat, das eher Stadt- und Staatstheatern entspricht. Da wagen es viele gar nicht, sich zu bewerben.

**Wie ließe sich dieses Problem beheben?**

Mit einem eigenen Fördertopf für den Tanz – ohne, dass das Geld von anderen Töpfen abgezogen würde. Für mich ist Tanz die innovativste Kunstform von allen, die aber noch nicht ihrer Bedeutung entsprechend gefördert wird.

**In Ihrem Gutachten fordern Sie die Wedding Uferstudios, einen der zentralen Tanzorte Berlins, regelrecht zur Bewerbung für den kommenden Förderzyklus auf. Sie dringen hier auch auf eine „förderpolitisch angemessene Begleitung“. Was meinen Sie damit?**

Noch ist der Dreiklang aus Ausbildungs-, Proben- und Aufführungsort bei den Uferstudios schwer zu vermitteln. Mit einer Klärung und Schärfung des Profils wären die Funktion und enorme Bedeutung der Uferstudios für die Tanzszene Berlins auch der Kulturpolitik zu vermitteln. Die Politik wiederum sollte ihren Wissensstand erweitern – und mit dem bereits erwähnten neuen Fördertopf für den Tanz auf die spartenspezifischen Produktionsstrukturen eingehen.



Imaginieren unsichtbare Städte: die *Thikwa*-Schauspieler

Foto: Marieta Campos Gisbert

## Unbekanntes erzählen

### Das *Thikwa*-Ensemble tanzt unsichtbare Städte

Künstlerisch anspruchsvolles Theater von Menschen mit Behinderung ist in Berlin nicht erst seit dem begeistert rezipierten Gastspiel „Disabled Theatre“ von Jérôme Bel und dem Züricher *Theater Hora* beim diesjährigen

*Theatertreffen* zu sehen. Neben dem *RambaZamba* arbeitet das *Theater Thikwa* seit 1990 mit behinderten und nichtbehinderten Künstlern daran, Schauspiel, Performance, Musik, Film und immer wieder Tanz „mit produktiven Fragestellungen zu konfrontieren“. Die neue Spielzeit eröffnet „Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise“, die inspiriert ist von Italo Calvino's phantastischen literarischen Miniaturen in „Die unsichtbaren Städte“. Alessio Trevisani, Künstlerischer

Leiter des *Leipziger Tanztheaters*, entwickelte mit den *Thikwa*-Darstellern eine ausdrucksstarke, zeitgenössische Bewegungssprache, die die Grenze zwischen Innerem und Äußerem durchlässig erscheinen lässt – ebenso wie die zwischen Erinnerungen und Phantasie. Wie können Körper von ihren Reisen zu unbekanntem Orten erzählen?

## Speaking the unknown

### The *Thikwa* ensemble dances "Invisible Cities"

Artistically demanding theatre by people with disabilities could already be seen in Berlin long before the guest performance "Disabled Theatre" by Jérôme Bel and Zurich's *Theater Hora* was enthusiastically received at this year's *Theatertreffen*. Alongside *RambaZamba*, *Theater Thikwa* has been working with artists – with and

without disabilities – since 1990, the idea being to conduct a "constructive questioning" of drama, performance, music, film and dance. The new season opens with "Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise", which is inspired by Italo Calvino's fantastic, literary miniatures in "Invisible Cities". Working with members of the *Thikwa* ensemble, Alessio Trevisani, artistic director of *Leipziger Tanztheater*, has developed an expressive, contemporary movement vocabulary that flows between internal and external spaces – and between memory and fantasy. How can bodies speak of their journeys to unknown places?

Theater Thikwa / Alessio Trevisani  
Der verborgene Garten des Kublai Khan  
4. – 7. und 11. – 14. September 2013  
Theater Thikwa / F40  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)



## Beunruhigende Denkbewegungen

### Multidisziplinäre Erinnerungsfehlerforschung

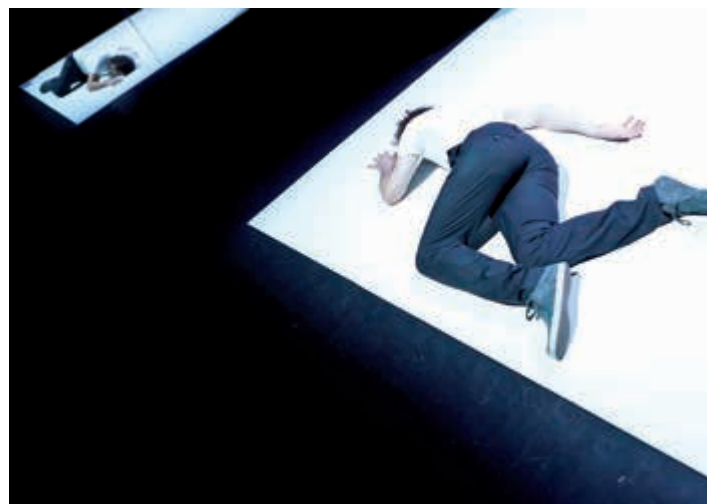
Milla Koistinen ist Choreografin, oder vielmehr: Leiterin eines Forschungsprojekts, das sie mit einem interdisziplinären Team aus Schauspielern, je einem Musiker, Bühnenbildner, Lichtdesigner und Videokünstler verfolgt. Eine ihrer aktuellen Arbeitshypothesen schließt an für manche beunruhigende wissenschaftliche Ergebnisse an: Wir erinnern nicht, was gewesen ist, sondern konstruieren, was hätte sein können. Erinnerung und Phantasie teilen viele neurophysiologische Prozesse miteinander, „Gedächtnisfehler“ sind wahrscheinlich. Genau das interessiert Milla Koistinen, wie überhaupt: alles, was die Ruhe stört. Weshalb sie auch mit Künstlern zusammenarbeitet, die kein spezielles Wissen über Tanz haben – oder hatten, denn „False“ ist für einige bereits die Vertiefungsphase

des gemeinsamen Forschens, das mit „Lacuna“ (2012) begann. Strukturell-methodisch basiert „False“ auf den vielschichtigen Romanen von W. G. Sebald, die den Einfluss von Erinnerungen auf unsere Realitätswahrnehmung reflektieren.

## Disturbing trains of thought

### Multidisciplinary research into the imperfections of memory

Milla Koistinen is far more than a choreographer, as she is the director of a research project being conducted with an interdisciplinary team of actors as well as a musician, stage designer, light designer and video artist. One of her current work hypotheses concerns the scientific conclusion (shocking for some) that we don't remember what has actually been but construct what could have been. Memory and fantasy share many neuro-physical processes



Wirft ein schräges Licht auf den Prozess des Erinnerns: Milla Koistinen, „False“ Foto: Sven Hagolani

with each other. Imperfections of memory are probable, which is precisely what interests Milla Koistinen, as does everything that disturbs calmness. This is why she also works with artists that have no specific knowledge of dance – or had none, as in some respects "False" is actually the detail stage for joint research that began with "Lacuna" (2012). In terms of structure and method, "False" is

based on the multi-layered novels by W. G. Sebald that reflect the influence of memories on our perception of reality.

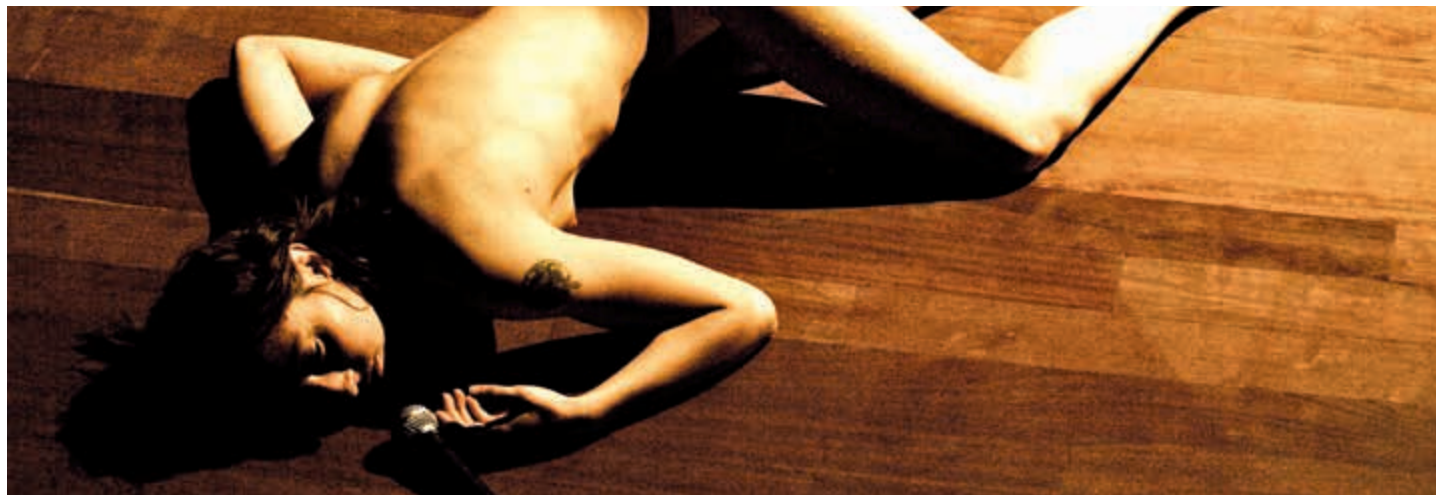
Milla Koistinen  
False  
13. – 15. September 2013  
Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 22 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).



Iberoamerikanische Kunst zeigt das Festival *Plataforma – SurReal Berlin 2013*, etwa „Transparente“ von Martha Hincapié Charry.

Foto: Leo Carreño

## SEPTEMBER

So. 1.

\* 15.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Franz Rogowski  
B27

\* 15.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Josep Caballero García  
No [raït] of spring

\* 17.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Christine Borch  
Intimate Nature

\* 17.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Britta Wirthmüller  
Jean Weidt - Physical Encounters

\* 17.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Sheena McGrandles  
True Balls

\* 19.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Franz Rogowski  
B27

\* 19.00 h | Uferstudios

AUSUFERN  
Adam Linder  
Cult to the Built on What

\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

matanicola  
Piece of me

\* 20.30 h | DOCK 11

Ben Block und Cuenca/Lauro  
My Body I love you, but... / Hay un no sé que no sé donde

Mi. 4.

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise  
Mit: Addas Ahmad, Heidi Bruck, Fabian Bischoff, Felix Brünig, Katharina Maasberg, Vincent Martinez, Lia Massetti, Anne-Sophie Mosch, Peter Pankow, Tim Petersen, Christian Wollert, Idee, Konzept, Choreografie: Alessio Trevisani Premiere

Do. 5.

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan - eine Tanz-Reise  
Info s.: 4.9.

\* 20.00 h | Uferstudios

Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
Festina Lente - make haste slowly

\* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volff / TOTAL BRUTAL  
DANCING TO THE END

K: Nir de Volff, von und mit: Katharina Maschenka Horn, Chris Scherer, Nir de Volff Premiere

Fr. 6.

\* 14.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding

Martha Hincapié, Gabriel Galindez Cruz  
Domestic Animals  
Showing, Eintritt frei

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan - eine Tanz-Reise  
Info s.: 4.9.

\* 20.00 h | Uferstudios

Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
Festina Lente - make haste slowly

\* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volff / TOTAL BRUTAL  
DANCING TO THE END

Sa. 7.

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan - eine Tanz-Reise  
Info s.: 4.9.

\* 20.00 h | Uferstudios

Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
Festina Lente - make haste slowly

\* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volff / TOTAL BRUTAL  
DANCING TO THE END

So. 8.

\* 20.00 h | Uferstudios

Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
Festina Lente - make haste slowly

Mi. 11.

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise  
Info s.: 4.9.

Do. 12.

\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße

Victor D'Olive / Ricardo de Paula  
Repitologia / Shoot First

\* 20.00 h | DOCK 11

POOL 13 Dance Film Festival

\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40

Der verborgene Garten des Kublai Khan – eine Tanz-Reise  
Info s.: 4.9.

Fr. 13.

\* 18.00 h | Uferstudios

apap production studio  
Temporaries  
Eintritt frei

\* 19.00 h | Uferstudios

Alda/Carson/Kippstoff/Marhaug  
Dialogue with Reality - Übung Exercise Berlin  
Eintritt frei

\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße

Victor D'Olive / Ricardo de Paula  
Repitologia / Shoot First

monoblock Theaterhaus Berlin Mitte

Summer's End Sa 21.09.13 16:00 - 2:00

wallstr. 32 berlin mitte [www.thbm.de](http://www.thbm.de)

Foto: la Familia Collective

**\* 20.00 h | DOCK 11**  
**POOL 13 Dance Film Festival**

**\* 20.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding**  
 Seung Yoon Choi  
**Time for Disappearance**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40**  
 Der verborgene Garten des Kublai Khan - eine Tanz-Reise  
 Info s.: 4.9.

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Milla Koistinen  
 False  
 K/Ch: Milla Koistinen, Kreation/P: Lidia Bäck, Elmer Bäck, Rasmus Slätis Premiere

**Sa. 14.**

**\* 18.00 h | Uferstudios**  
 Igor Koruga, Ana Dubljević, Jovana Rakić, Dusan Bročić, Marko Milić, Liljana Tasić  
**Temporaries**  
 Eintritt frei

**\* 19.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Festliche Ballett-Gala**  
 Zur Spielzeiteröffnung

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 Alda/Carson/Kipphoff/Marhaug  
**Dialogue with Reality - Übung Exercise Berlin**  
 Eintritt frei

**\* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße**  
 Victor D'Olive / Ricardo de Paula  
**Repitologia / Shoot First**

**\* 20.00 h | DOCK 11**  
**POOL 13 Dance Film Festival**

**\* 20.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding**  
 Seung Yoon Choi  
**Time for Disappearance**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa / F 40**  
 Der verborgene Garten des Kublai Khan - eine Tanz-Reise  
 Info s.: 4.9.

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Milla Koistinen  
 False  
 Info s.: 13.9.

**21.00 h | fabrik Potsdam**  
**INTERSONANZEN**  
**SYNCHRONIE MUSIK PLUS II**  
**weit und breit / cross reflex / Labyrinth**  
 Thomas Gerwin mit Henrik Kaaland / Ralf Hoyer mit Shang-Chi Sun / Alex Nowitz mit N.N.

**So. 15.**

**15.00 h | fabrik Potsdam**  
**INTERSONANZEN**  
**SYNCHRONIE MUSIK PLUS II**  
**CACHE - CACHE 1&2**  
 LUKA Fourest/Tanzgruppe Potsdam

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Milla Koistinen  
 False  
 Info s.: 13.9.

Das Original seit 1976

**INTERNATIONAL DANCE ACADEMY BERLIN**



**Klassischer Tanz**  
(russische Methodik)



**Moderner Tanz**  
(contemporary u.a. Techniken)

**3-jährige Berufsausbildung für Bühnentanz**

Direktor: Hans Vogl  
 internationale Gastdozenten und Workshops  
 staatlich anerkannt nach §102, BAföG berechtigt  
 Semesterbeginn: Oktober 2013

**AUDITION: Sonntag, 01.09. um 12.00 Uhr**

Rheinstraße 45 - 46 | 12161 Berlin | Tel.: +49 30 - 873 88 18  
 www.international-dance-academy-berlin.de

**Di. 17.**

**10.30 h | theaterforum kreuzberg**  
 Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
**Und sie marschieren wieder...** Gastspiel

**Do. 19.**

**19.00 h | Mexikanische Botschaft, Klingelhöferstraße 3, 10785 Berlin**  
**PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013**  
 Antonio Ruz  
**Opening - LAS COBIJADAS**  
 Site-specific performance, Eintritt frei

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
 Alexandra Bachzetsis  
**A Piece Danced Alone**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 Lea Martini + Noha Ramadan  
**Deeply Really Truly** Premiere

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
**Festina Lente - make haste slowly**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 TEN PEN CHII ART LABOR  
**YOKU - BOU - Gier auf Lust**  
 R/Inst./Licht: JoaXhim Manger, Ch/T: Yumiko Yoshioka & Team, P: Aniko Kiss, Johannes Stubenvoll, Julischka Stengle, Matilde Javier Ciria, Slava Inozemcev, Spiros Paterakis Wiederaufnahme

**Fr. 20.**

**\* 14.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Open Discussion Round

**\* 18.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Stephanie Scheubeck  
**Human Zone**

**\* 19.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Ana Maria Krein  
**a w-hole room**

**19.00 h | Instituto Cervantes**  
**PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013**  
 Vicent Gisbert  
**España**

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**OZ - The Wonderful Wizard**  
 Tanzstück von Giorgio Madia, M: Dmitri Schostakowitsch Familienvorstellung

**\* 19.30 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Opening

**\* 19.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Frandsen & Tomasi / Linda Rahal / Bröckerhoff, Frischkorn, Kaftan  
**What lies at the edge / Blind / out of the blue into the black**

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
 Alexandra Bachzetsis  
**A Piece Danced Alone**

**20.00 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
 Grupo Oito  
**Oito Solos + 1**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 Lea Martini + Noha Ramadan  
**Deeply Really Truly**

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
**Festina Lente - make haste slowly**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 TEN PEN CHII ART LABOR  
**YOKU - BOU - Gier auf Lust**  
 Info s.: 19.9.

**\* 22.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Karen Lustenberger  
**Here and now**

**\* 23.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 DJ Crazy Aid feat. Amanda Black  
**Eat Pray Love**

**16.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
**SUMMER'S END**  
 La Familia Collective  
**shuffle**  
 mit Asayo Hisai, Verena Kutschera, Clara Gracia, Natasha Siess, Gesamtveranstaltung von 16 bis 2 Uhr mit Tanz, Artistik, Theater, Workshops

**\* 18.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Kyla Kegger/Kareth Schaffer  
**Wearings Masks**

**\* 19.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Angela Munoz / Philipp Ender / Anna Gaiotti  
**Ubu-esque / Solo13 / Rbel fter m heart**

**19.00 h | Kunstquartier Bethanien**  
**PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013**  
 Abel Navarro  
**Schattenfang**

**19.00 h | theaterforum kreuzberg**  
 Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
**Und sie marschieren wieder.../ In 20 Jahren... / Schön** Gastspiel

**20.00 h | Hoftheater-Kreuzberg**  
 Grupo Oito  
**Oito Solos + 1**

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 Lea Martini + Noha Ramadan  
**Deeply Really Truly**

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 Malgven Gerbes & David Brandstätter / shifts - art in movement  
**Festina Lente - make haste slowly**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 TEN PEN CHII ART LABOR  
**YOKU - BOU - Gier auf Lust**  
 Info s.: 19.9.

**\* 21.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Dittrich Frydetzki | Dreit | Flegel | Froelicher  
**Steppengesänge**

**\* 22.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 Lucrecia Dalt  
**Concert**

**\* 24.00 h | AckerStadtPalast**  
**ACKERFESTIVAL**  
 PopHanz, Beat Rich & TecDose  
**NachtHanz**

**So. 22.**

**18.00 h | theaterforum kreuzberg**  
 Tanzwerkstatt NO LIMIT e.V.  
**Das Narrenschiff / Haus 2 / Schnittmuster** Gastspiel

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**OZ - The Wonderful Wizard**  
 Tanzstück von Giorgio Madia, M: Dmitri Schostakowitsch Familienvorstellung

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
 Lea Martini + Noha Ramadan  
**Deeply Really Truly**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 TEN PEN CHII ART LABOR  
**YOKU - BOU - Gier auf Lust**  
 Info s.: 19.9.

**Di. 24.**

**12.00 h | Instituto Cervantes**  
**PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013**  
**SurReal Lounge**  
 Screendance aus Iberoamerica, 24. bis 26.9., tägl. von 12 bis 19 Uhr, Eintritt frei

**Do. 26.**

**20.00 h | Uferhallen**  
 temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
 Ballett-Trilogie von Alexey Kononov nach Johan Huizingas „Homo ludens“, T: Vera Stierli, Cosmo Sancilio Premiere

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 TEN PEN CHII ART LABOR  
**KONTON - Chaos zur Zukunft**  
 R/Inst./Licht: JoaXhim Manger, Ch/T: Yumiko Yoshioka & Team, P: Dara Siligato, David Voigt, Johannes Stubenvoll, Kanako Minami, Martin Klukas, Matilde Javier Ciria, Slava Inozemcev, Spiros Paterakis Premiere

**Fr. 27.**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
 Choreographien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

**\* 20.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #20**  
 Tanz Performance Serie



**20.00 h | Uferhallen**  
temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
Info s.: 26.9.

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
TEN PEN CHii ART LABOR  
**KONTON - Chaos zur Zukunft**  
Info s.: 26.9.

## Sa. 28.

**\* 18.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #20**  
Tanz Performance Serie

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
Shai Faran  
**WE (working title)**  
Showing - Eintritt frei

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
Simone Aughterlony & Nic Lloyd  
**After Life**

**20.00 h | Uferhallen**  
temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
Info s.: 26.9.

**20.00 h | Uferstudios**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Jorge Puerta Armenta / Ronni Maciel  
**A 17 CM DEL SUELO / DIVERSION**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**PETUNIE #12**  
Improvisation Series von und mit Meltem Nil, Sandra Wieser und Liz Erber, Henrik Kaalund & Andrew Wass (Live Urban Art Trio)

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
TEN PEN CHii ART LABOR  
**KONTON - Chaos zur Zukunft**  
Info s.: 26.9.

**\* 21.00 h | Sophiensæle**  
**LUCKY TRIMMER #20**  
Tanz Performance Serie

## So. 29.

**19.00 h | Uferstudios**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Jorge Puerta Armenta / Ronni Maciel  
**A 17 CM DEL SUELO / DIVERSION**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
Choreographien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
Simone Aughterlony & Nic Lloyd  
**After Life**

**20.00 h | Uferhallen**  
temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
Info s.: 26.9.

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
TEN PEN CHii ART LABOR  
**KONTON - Chaos zur Zukunft**  
Info s.: 26.9.

## Mo. 30.

**17.00 h | Babylon**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Diana Salcedo/Martha Hincapié  
**TRANSPARENTE**  
Screen Dance

# OKTOBER

## Di. 1.

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
Simone Aughterlony & Nic Lloyd  
**After Life**

**20.00 h | Uferhallen**  
temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
Info s.: 26.9.

## Mi. 2.

**\* 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer**  
Simone Aughterlony & Nic Lloyd  
**After Life**

**20.00 h | Uferhallen**  
temporäre theater  
**Drei in Einem. Der spielende Mensch.**  
Info s.: 26.9.

## Do. 3.

**20.00 h | Hotel Bogota**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Periferic Berlin/Danza Comun Bogotá  
**TRANSPARENTE**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
The Instrument  
**Magic Valley**  
Ch: Maya M. Carroll, TIP: Sandra Lolax, Maya M. Carroll, Roy Carroll Wiederaufnahme

## Fr. 4.

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
The Instrument  
**Magic Valley**  
Info s.: 3.10.

**19.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
Aya Irizuki  
**Lizard Queen**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
Ch/I: Patrice Bart nach Petipa und Iwanow, M: Peter I. Tschaikowsky Familienvorstellung

**20.00 h | Musterzimmer Gallery**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Josep Caballero Garcia  
No [r'ait] of spring

**\* 21.00 h | DOCK 11**  
Daniel Drabek / die elektroschuhe  
**Das erste Abendmahl - oder die Macht der Schnecke**  
Idee: Daniel Drabek, P/Ch: Erol Alexandrov, Nabil Cherkit, Ini Dill, Daniel Drabek, Thomas Jacoby, Eliane Krauer, Masu Mohr, Katja Scholz, Alexander Spree, Juschka Weigel Premiere

## Sa. 5.

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Caravaggio**  
Tanzstück von Mauro Bigonzetti

**20.00 h | Musterzimmer Gallery**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Josep Caballero Garcia  
No [r'ait] of spring

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN extended: Tanzstipendiaten**  
Präsentationen von Tanzstipendiaten des Jahres 2012 - Adam Linder, Katja Munker, Elpida Orfanidou und Günther Wilhelm

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Daniel Drabek / die elektroschuhe  
**Das erste Abendmahl - oder die Macht der Schnecke**  
Info s.: 4.10.

## So. 6.

**17.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
Aya Irizuki  
**Lizard Queen**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
**FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION**  
mit Urban Art Trio: Liz Erber, Henrik Kaalund, Andrew Wass, außerdem mit: Annapoola Leso, Fiona Kelly, Meltem Nil, Heide Moldenhauer, Manon Parent

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**OZ - The Wonderful Wizard**  
Tanzstück von Giorgio Madia, M: Dmitri Schostakowitsch Familienvorstellung

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Daniel Drabek / die elektroschuhe  
**Das erste Abendmahl - oder die Macht der Schnecke**  
Info s.: 4.10.

## Do. 10.

**19.00 h | Instituto Cervantes**  
PLATAFORMA SURREAL BERLIN 2013  
Abraham Hurtado  
**Ignition LAB**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
Ch/I: Patrice Bart nach Petipa und Iwanow, M: Peter I. Tschaikowsky

**20.00 h | St. Canisius, Witzlebenstr. 30**  
Echtzeit  
**Stirb und werde - eine tänzerische Auseinandersetzung mit der Endlichkeit**  
Info s.: 11.10.

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Jennifer Mann und Heidi Weiss  
**Do or Die** Wiederaufnahme

## Fr. 11.

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
Choreographien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

**AckerStadtPalast**  
Freie Bühne Mitte e.V.  
Ackerstr. 169/170 - 10115 Berlin  
U Rosenthaler Platz  
(030) 4410009  
[www.ackerstadtpalast.de](http://www.ackerstadtpalast.de)

**ada Studio in den Uferstudios**  
Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
U Pankstr., Nauener Platz  
(030) 218 00 507  
[www.ada-studio.de](http://www.ada-studio.de)

**Akademie der Künste**  
Pariser Platz - 10117 Berlin  
S + U Brandenburger Tor  
(030) 20057-0  
[www.adk.de](http://www.adk.de)

**Babylon**  
Rosa-Luxemburg-Str. 30 - 10178 Berlin  
U Rosa-Luxemburg-Platz  
(030) 24 25 969  
[www.babylonberlin.de](http://www.babylonberlin.de)

**Ballhaus Naunynstraße**  
Naunynstr. 27 - 10997 Berlin  
U Kottbusser Tor  
(030) 754 537 25  
[www.ballhausnaunynstrasse.de](http://www.ballhausnaunynstrasse.de)

**Kunstquartier Bethanien**  
Mariannenplatz 2 - 10997 Berlin  
U Kottbusser Tor  
(030) 616 90 3 - 0  
[www.kunstquartier-bethanien.de](http://www.kunstquartier-bethanien.de)

**Deutsche Oper Berlin**  
Bismarckstr.35 - 10627 Berlin  
U Deutsche Oper  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

**DOCK 11**  
Kastanienallee 79 - 10435 Berlin  
U Eberswalder Str.  
TRAM 12, M1  
(030) 448 12 22  
[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)

**EDEN\*\*\*\***  
Breite Str. 43 - 13187 Berlin  
S/U Pankow, M1 Pankow  
(030) 35120312  
[www.eden-berlin.com](http://www.eden-berlin.com)

**fabrik Potsdam**  
Schiffbauergasse 10 - 14467 Potsdam  
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99  
(0331) 240923  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)

**HAU Hebbel am Ufer**  
Stresemannstr. 29 - 10963 Berlin  
U Hallesches Tor  
S Anhalter Bhf.  
(030) 25 90 04 27  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)

**Hoftheater-Kreuzberg**  
Das Theater im Hof der Naunynritze  
Naunynstr. 63 - 10997 Berlin  
U-Göriltzer Bhf., Kottbusser Tor  
[www.hoftheater-kreuzberg.de](http://www.hoftheater-kreuzberg.de)

**Hotel Bogota**  
Schlüterstr. 45 - 10707 Berlin  
S Savignyplatz  
[www.bogota.de](http://www.bogota.de)

**HZT in den Uferstudios**  
Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
(030) 31 85 29 03  
[www.udk-berlin.de/tanz](http://www.udk-berlin.de/tanz)

**Instituto Cervantes**  
Rosenstraße 18 - 10178 Berlin  
S Hackescher Markt  
(030) 257 618-0  
<http://berlin.cervantes.es/de>

**Komische Oper Berlin**  
Behrenstr. 55-57 - 10117 Berlin  
S Unter den Linden  
BUS 100, 200  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

**Max-Taut-Aula**  
Fischerstraße/ Schlichtallee  
10317 Berlin  
S Nöldnerplatz  
[www.max-taut-aula.de](http://www.max-taut-aula.de)

**Musterzimmer Gallery**  
Crellestr. 44 - 10827 Berlin  
S Julius-Leber-Brücke  
[www.musterzimmer.net](http://www.musterzimmer.net)

**RADIALSYSTEM V**  
Holzmarktstr. 33 - 10243 Berlin  
S Ostbahnhof  
(030) 288 788 50  
[www.radialsystem.de](http://www.radialsystem.de)

**Schaubühne am Lehniner Platz**  
Kurfürstendamm 153 - 10709 Berlin  
U Adenauerplatz, S Charlottenburg  
BUS M 19, M 29: Lehniner Platz  
(030) 89 00 23  
[www.schaubuehne.de](http://www.schaubuehne.de)

**Sophiensæle**  
Sophienstr. 18 - 10178 Berlin  
U Weinmeisterstraße  
S Hackescher Markt  
(030) 283 52 66  
[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)

**Staatsoper im Schiller Theater**  
Bismarckstr. 110  
10625 Berlin  
U Ernst-Reuter-Platz  
(030) 20 60 92 630  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)

**Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
Möckenstraße 68 - 10965 Berlin  
U Yorkstr./Mehringdamm  
(030) 786 58 61  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

**Tanzfabrik Berlin/Wedding**  
Uferstr. 23 - 13357 Berlin  
U Pankstr. / U Nauener Platz  
(030) 200 59 270  
[www.tanzfabrik-berlin.de](http://www.tanzfabrik-berlin.de)

**Theater Thikwa /F 40**  
Fidicinstr. 40 - 10965 Berlin  
U Platz der Luftbrücke  
(030) 69 5050 922  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**theaterforum kreuzberg**  
Eisenbahnstr. 21 - 10997 Berlin  
U Göriltzer Bahnhof  
U Schlesisches Tor  
[www.tfk-berlin.de](http://www.tfk-berlin.de)

**Theaterhaus Berlin Mitte**  
Haus C  
Wallstr. 32 - 10179 Berlin  
U Heinrich-Heine-Str.,  
Märkisches Museum, Bus 147, 248, 347  
(030) 28041966  
[www.thbm.de](http://www.thbm.de)

**Uferhallen**  
Uferstr. 8-11 - 13357 Berlin  
U Pankstr.  
(030) 46 90 68 71  
<http://www.uferhallen.de>

**Uferstudios**  
Uferstr. 8/23 - 13357 Berlin  
U Pankstr., U Nauener Platz  
(030) 46 06 08 87  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)

**20.00 h | St. Canisius, Witzlebenstr. 30**  
Echtzeit  
**Stirb und werde - eine tänzerische Auseinandersetzung mit der Endlichkeit**  
Ch: Verena Hehl/Maike Hagenguth, Tanz: Laura Heinecke, Maike Hagenguth, Flurin Kappenberger, Sarah Urscheler, M: Monika Ecker

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
Jennifer Mann und Heidi Weiss  
**Do or Die**

**Sa. 12.**

11.00 h | St. Canisius, Witzlebenstr. 30  
Echtzeit  
**Stirb und werde – eine tänzerische Auseinandersetzung mit der Endlichkeit**  
Info s.: 11.10.

★ 20.30 h | DOCK 11  
Jennifer Mann und Heidi Weiss  
**Do or Die**

**So. 13.**

★ 20.30 h | DOCK 11  
Jennifer Mann und Heidi Weiss  
**Do or Die**

**Do. 17.**

★ 19.30 h | Sophiensæle  
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**Diary of a Lost Decade** Premiere

★ 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
**Caravaggio**  
Tanzstück von Mauro Bigonzetti

20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Juliana Piquero  
**SURVIVING - Fragment II**  
*crossed situations are fine* Premiere

★ 21.00 h | Sophiensæle  
Hermann Heisig, Anne Zacho Søgaard, Marina Quesada  
**Wir/Nosotros/VI** Premiere

**Fr. 18.**

★ 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Adam Linder  
**Parade**

★ 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
Chf: Patrice Bart nach Petipa und Iwanow, M: Peter I. Tschairowsky

★ 19.30 h | Sophiensæle  
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**Diary of a Lost Decade**

★ 20.30 h | DOCK 11  
Walter Bickmann  
**Continuity**  
K/Ch: Walter Bickmann, K: Doris Kolde, T/Kreation: Lydia Klement, Katja Scholz Premiere

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
K: Jutta Hell, Dieter Baumann, Chf: Jutta Hell, T/Ch: Dieter Baumann, Fernando Nicolás Pelliccioli, Carlos Osatinsky Uraufführung

★ 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer  
Olga de Soto  
**Débords. Reflections on The Green Table**

★ 21.00 h | Sophiensæle  
Hermann Heisig, Anne Zacho Søgaard, Marina Quesada  
**Wir/Nosotros/VI**

**Sa. 19.**

★ 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Adam Linder  
**Parade**

19.00 h | Max-Taut-Aula  
Flatback and cry  
**Jugendtanzfestival Patchwork on stage**  
zu Gast: Ballettschule Sabine Roth, Dance Point, Katharina Deutsch & Gilda Heydemeier & Sophie Knoll, Marameo Berlin e.V., Peated Ö, tanzbasis, TanzZeit-Jugendcompany  
Evoke, Stefanie Douglas & Caroline Roggatz, verquer und weitere Gäste Premiere

★ 19.30 h | Sophiensæle  
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**Diary of a Lost Decade**

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Juliana Piquero  
**SURVIVING - Fragment II**  
*crossed situations are fine*

★ 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
**NAH DRAN XXXX - Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
Anna Till: von hier aus, Irene Cortina González: p o l v o, Philipp Enders: BALKEN

★ 20.30 h | DOCK 11  
Walter Bickmann  
**Continuity**  
Info s.: 18.10.

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

★ 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer  
Olga de Soto  
**Débords. Reflections on The Green Table**

★ 21.00 h | Sophiensæle  
Hermann Heisig, Anne Sacho Søgaard, Marina Quesada  
**Wir/Nosotros/VI**

**So. 20.**

★ 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Adam Linder  
**Parade**

★ 18.00 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
**Caravaggio**  
Tanzstück von Mauro Bigonzetti

19.00 h | Max-Taut-Aula  
**Jugendtanzfestival Patchwork on stage**  
Info s.: 19.10.

★ 19.30 h | Sophiensæle  
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**Diary of a Lost Decade**

★ 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße  
Juliana Piquero  
**SURVIVING - Fragment II**  
*crossed situations are fine*

★ 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
**For the Disconnected Child**  
R/Ch: Falk Richter

★ 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
**NAH DRAN XXXX - Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
Info s.: 19.10.

★ 20.30 h | DOCK 11  
Walter Bickmann  
**Continuity**  
Info s.: 18.10.

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

★ 21.00 h | Sophiensæle  
Hermann Heisig, Anne Sacho Søgaard, Marina Quesada  
**Wir/Nosotros/VI**

**Di. 22.**

20.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Toshiki Okada  
**Ground and Floor**

★ 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
**For the Disconnected Child**  
R/Ch: Falk Richter

**Mi. 23.**

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Polyxeni Angelidou & Raphael Hillebrand Premiere

★ 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
**Der Nussknacker**  
Libretto von Vasily Medvedev und Yuri Burlaka nach dem Szenarium von Marius Petipa, M: Peter I. Tschairowsky Premiere

★ 21.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding  
**Fall into the Gap**  
Performanceprojekt -Präsentation der TeilnehmerInnen des Performanceprojektes von Andrew Wass & Maik Riebert - Eintritt frei

**Do. 24.**

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Polyxeni Angelidou & Raphael Hillebrand

19.30 h | HAU Hebbel am Ufer  
Toshiki Okada  
**Ground and Floor**

★ 20.30 h | DOCK 11  
Walter Bickmann  
**Continuity**  
Info s.: 18.10.

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

**Fr. 25.**

★ 19.30 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Libretto von Vasily Medvedev und Yuri Burlaka nach dem Szenarium von Marius Petipa, M: Peter I. Tschairowsky

20.00 h | Hoftheater-Kreuzberg  
Grupo Oito  
**Jobs beta 1.2**

★ 20.30 h | DOCK 11  
Walter Bickmann  
**Continuity**  
Info s.: 18.10.

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

20.30 h | HAU Hebbel am Ufer  
Toshiki Okada  
**Ground and Floor**

**Sa. 26.**

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Jenni Ramsperger & Rosalind Goldberg Premiere

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Sasha Waltz & Guests  
**Sacre (Scène d'Amour, L'Après-midi d'un Faune, Sacre)**  
von Sasha Waltz, M: Hector Berlioz, Claude Debussy, Igor Stravinsky, T: Sasha Waltz & Guests, Emmanuela Montanari, Anonino Suter

20.00 h | Hoftheater-Kreuzberg  
Grupo Oito  
**JOBS beta 1.0**

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

**So. 27.**

★ 16.00 h | Deutsche Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Libretto von Vasily Medvedev und Yuri Burlaka nach dem Szenarium von Marius Petipa, M: Peter I. Tschairowsky

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Jenni Ramsperger & Rosalind Goldberg

★ 20.00 h | RADIALSYSTEM V  
**Tanja - Life in Movement**  
Vorpremiere des Kinodokumentarfilms von Sophie Hyde und Bryan Mason

★ 20.30 h | EDEN\*\*\*\*\*  
Tanzcompagnie RUBATO  
**A c t**  
Info s.: 18.10.

**Di. 29.**

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Steffi Sembdner & Karina Suárez-Bosche Premiere

★ 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Meg Stuart / Damaged Goods  
**Violet**

**Mi. 30.**

★ 19.00 h | HZT in den Uferstudios  
**Studierende des MA Choreographie zeigen ihre Semesterarbeiten**  
mit Steffi Sembdner & Karina Suárez-Bosche

★ 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Meg Stuart / Damaged Goods  
**Violet**

**Do. 31.**

★ 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer  
Elpida Orfanidou & Juan Perro  
**Elpid'Arc**

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation  
Stand: 22. August 2013 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

**Ihre  
Veranstaltung  
fehlt hier?**

Termine einfach an die Redaktion mailen:  
[kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de)



Programmieren Schnittstellen: Raphael Hillebrand,  
Louise Wagner und Niels „Storm“ Robitzky  
Foto: Niels Robitzky

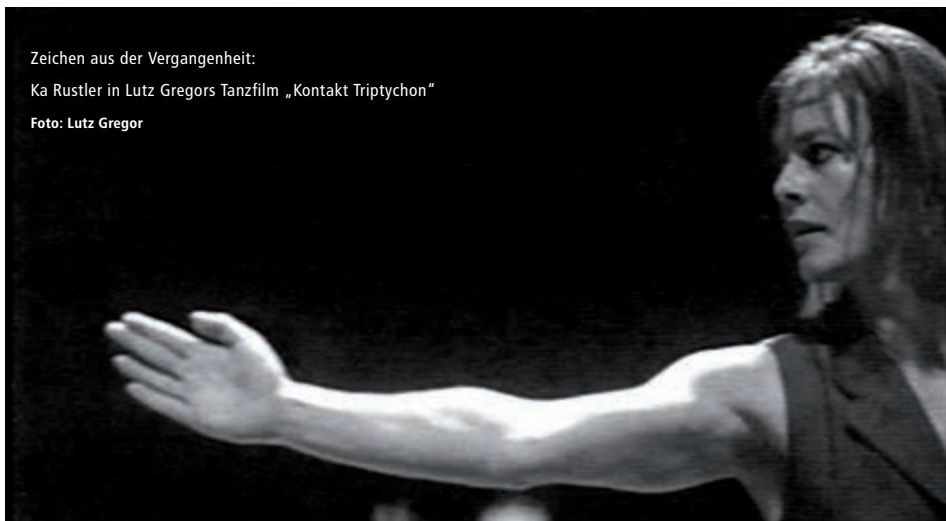
## Monster- und Maschinen-Moves

### Performances & Talk zu Technologie und Tanz

Die Luft vibrierte bei der ersten Ausgabe von *Hot Moves* zum Thema „Das New Yorker Erbe“. Nun widmen sich Niels „Storm“ Robitzky, Louise Wagner und Raphael Hillebrand mit ihrem Format zwischen

Podiumsdiskussion und Lecture Performance zum zweiten Mal den Schnittstellen zwischen urbanem und zeitgenössischem Tanz – unter dem Titel „Monster, Menschen und Maschinen“: Urban Dancer inkarnieren Figuren aus Comics und Animationsfilmen, zeitgenössische Tänzer dekonstruieren Bewegungsstrukturen. Die Gemeinsamkeit liegt im Zusammenspiel von Technologie und Bewegung.

🕒 28. September 2013, RADIALSYSTEM V



Zeichen aus der Vergangenheit:  
Ka Rustler in Lutz Gregors Tanzfilm „Kontakt Triptychon“  
Foto: Lutz Gregor

## Nah dran oder weiter weg?

### Zwei Ausbildungsmodelle im Vergleich

Lässt sich künstlerische Praxis in einer Ausbildung vermitteln – und falls ja, wie? Indem Dozenten mit den Studierenden choreografieren, oder indem sie die Grundlagen des Choreografierens vermitteln

und Kontakt zur Tanzszene herstellen? Zwei Modelle diskutieren Dieter Heitkamp, Professor für Zeitgenössischen Tanz an der HfMDK Frankfurt/Main, und Nik Haffner, Künstlerischer Direktor des HZT Berlin, mit der Kuratorin und Dramaturgin Heike Albrecht. Im Anschluss läuft der Film „Kontakt Triptychon“ von Lutz Gregor aus dem Jahr 1992. Es tanzen unter anderem: Dieter Heitkamp und Ka Rustler.

🕒 16. Oktober 2013, Tanzfabrik Berlin/Wedding

## SEPTEMBER

### Fr. 13.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding

35 JAHRE TANZFABRIK BERLIN

Gespräch mit Dušan Bročić, Ana Dubljević, Igor Koruga, Marko Milić, Gisela Müller, Jovana Rakić, Ljiljana Tasić und Ana Vujanović

Moderation: Heike Albrecht

### Sa. 14.

18.30 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding

Discover Dance: Praktische Einführung mit TanzScout Berlin zu Seung Yoon Choi: Time for Disappearance.

Anmeldung unter [info@tanzscoutberlin.de](mailto:info@tanzscoutberlin.de)

### So. 22.

11.00 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin

Workshop TanzTanz

Für Kinder und Erwachsene

### Sa. 28.

20.00 h | RADIALSYSTEM V

🕒 Hot Moves – Forum für zeitgenössische urbane Kultur

Niels „Storm“ Robitzky, Louise Wagner und Raphael Hillebrand

## OKTOBER

### Mi. 16.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Wedding

35 JAHRE TANZFABRIK BERLIN

🕒 Gespräch mit Dieter Heitkamp, Nik Haffner und Ka Rustler

Moderation: Heike Albrecht

18.00 h | Uferstudios / HZT Berlin

MA SODA Lecture Series: Boyan Manchev

### Fr. 18.

18.00 h | Sophiensæle

Publikumsworkshop mit TanzScout Berlin zu TOTAL BRUTAL/Nir de Volff: Diary of a lost Decade

Anmeldung unter [info@tanzscoutberlin.de](mailto:info@tanzscoutberlin.de)

### Sa. 19.

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios

Gastgespräche

Franziska Werner im Gespräch mit Gabi Beier im Anschluss an die Vorstellungen von „NAH DRAN XXXX“

### Mo. 21.

18.00 h | Akademie der Künste Hanseatenweg

Rekonstruktionen – Reinventionen:

Ausdruckstanz nach 1945

Eröffnungsvortrag der Valeska-Gert-Gastprofessorin Emma Lewis Thomas, Gespräch mit Gabriele Brandstetter (FU Berlin)

# Wiederholen (un)möglich

100 Jahre „Sacre“, „Der Grüne Tisch“:  
Lebendiges Tanzerbe

Text: **Lena Land**  
Kulturjournalistin

100 Jahre „Le Sacre du Printemps“, Jubiläum einer Jahrhundertinszenierung. Igor Stravinskys unerhört komplexes Orchesterwerk revolutionierte die Musik, Vaslav Nijinskys Choreografie bescherte dem Tanz ein Schlüsselwerk. Die Uraufführung löste einen bis heute in immer schillernderen Farben gemalten Theaterskandal aus. Während die musikalische Partitur jedoch sehr bald rehabilitiert und bejubelt wurde, erlebte die Choreografie nur wenige Aufführungen und ist in ihrer Uraufführungsversion für immer verloren: Wenn kein Körper sich mehr an die Choreografie erinnert, ist sie verschwunden. Die aufwändig recherchierte, lang kanonische Rekonstruktion von Millicent Hodson und Kenneth Archer aus dem Jahr 1987 bietet lediglich eine Annäherung an das, was sich am 29. Mai 1913 auf der Bühne des Théâtre des Champs-Élysées

ereignete und laut Überlieferung im lautstark und handgreiflich tobenden Tumult im Zuschauerraum beinahe unterging.

In Paris feierte man den skandalumwitterten Avantgardeklassiker in diesem Mai mit einer offiziellen Gala. Premiere hatte unter anderem Sasha Waltz' Neuinterpretation. Sie setzt sich in erster Linie mit der Musik auseinander und bleibt der überlieferten Handlung treu: Eine junge Frau wird in einem Ritual zum Opfer erkoren und tanzt sich ekstatisch-verzweifelt zu Tode. Ende Oktober ist die Pariser Fassung in Berlin zu sehen, in der Staatsoper im Schillertheater. Der dreiteilige Abend bietet auch eine Uraufführung: Waltz' Version von Nijinskys „L'Après-Midi d'un Faune“, ebenfalls eine Hommage an die Tanzgeschichte.

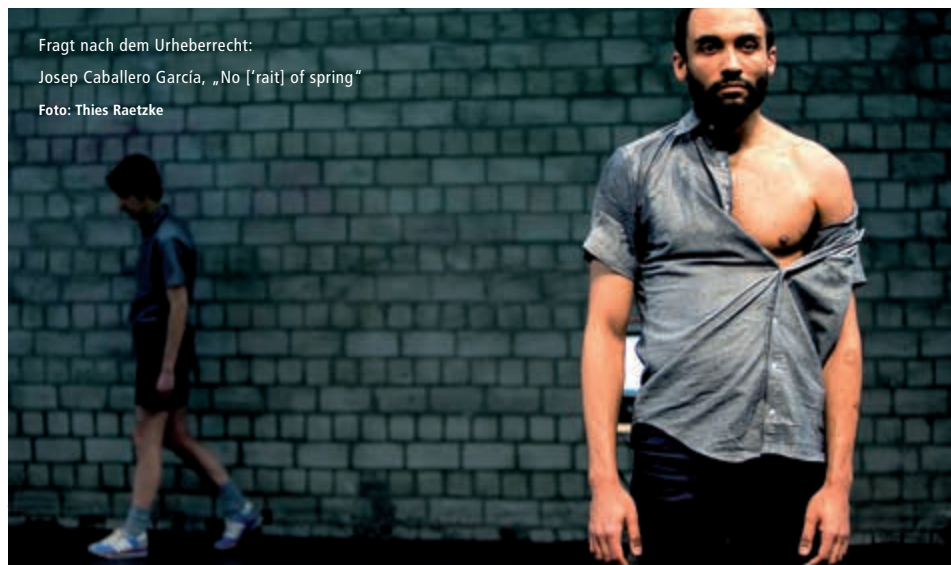
Während sich Waltz in die choreografische Tradition von Nijinsky über Maurice Béjart bis Pina Bausch reiht, nähert sich der spanische Tänzerchoreograf Josep Caballero García dem Frühlingsopfer auf kritische und sehr persönliche Weise. Fünf Jahre lang war er beim Wuppertaler Tanztheater engagiert. In „No [‘rait] of spring“ fokussiert er auf die Rolle des weiblichen Opfers in Bauschs „Sacre“, die er (wie viele seiner männlichen Ensemblekollegen) selbst gerne getanzt hätte. Caballero erzählt von Tanzsehnsüchten und -verboten – auch in Bezug auf choreografischen Besitzanspruch. Wer entscheidet, wer die Werke der Verstorbenen erben darf? Und heißt erben: konservieren?

Das Hebbel am Ufer umschifft die heikle Frage nach dem Urheberrecht und ruft zu Neuem auf: Ein o“Open Call“ ermunterte junge Tanzschaffende, „einen Inszenierungsvorschlag mit ihrer Sichtweise dieses Klassikers“ einzureichen. Dabei war die „direkte Auseinandersetzung mit Nijinskys Choreografie“ gefragt – obwohl oder gerade weil sie niemand kennt. Produktiver wirkt vermutlich die Frage, was uns Nijinskys Frühlingsopfer heute noch angeht. Die von einer Jury ausgewählten choreografischen Antworten von unter anderem Milla Koistinen, Melanie Lane, Adam Linder, Lea Moro oder Tian Rotteveel sind im November anlässlich der tanzwissenschaftlichen Konferenz „Tanz über Gräben“ im HAU zu sehen.

Einem anderen ikonischen Werk der Tanzgeschichte widmet sich die Choreografin und Tanzforscherin Olga de Soto. Sie fragt in ihrer Auseinandersetzung mit Kurt Joos' Kriegskritik „Der Grüne Tisch“ von 1934 nach den Gedanken und Empfindungen, die die Aufführungen bei den Zuschauern ausgelöst hatten, nach dem Zusammenhang mit ihren Lebenserfahrungen zwischen den Weltkriegen und danach, welche Erinnerungen und Wahrnehmungen sich bis heute erhalten haben. Wie objektiv berichten die Quellen? Wie groß sind die unbestreitbaren Lücken? Schließen kann diese, so viel ist sicher, allein die schöpferische Phantasie von Tänzern und Choreografen. „Der Grüne Tisch“ feiert übrigens im nächsten Jahr einen runden Geburtstag.



Erforscht das Tanzerbe: Olga de Soto,  
„Débords. Reflections on The Green Table“, Foto: Gautier Deblonde



Fragt nach dem Urheberrecht:  
Josep Caballero García, „No [‘rait] of spring“  
Foto: Thies Raetzke

Josep Caballero García  
No [‘rait] of spring  
01. September 2013  
Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)  
Plataforma Berlin  
04. - 05. Oktober 2013  
Musterzimmer Gallery  
[www.musterzimmer.net](http://www.musterzimmer.net)



Olga de Soto  
Débords. Reflections on The Green Table  
18. - 19. Oktober 2013  
Hebbel am Ufer  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)

Sasha Waltz & Guests  
Scène d'Amour / Le Sacre du Printemps /  
L'Après-Midi d'un Faune  
26. Oktober und 02. November 2013  
Staatsoper im Schiller-Theater  
[www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de)

Tanz über Gräben.  
100 Jahre „Le Sacre du Printemps“  
14. - 17. November 2013  
Hebbel am Ufer und Radialsystem V  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)  
[www.sacreduprintemps.de](http://www.sacreduprintemps.de)

# Sag beim Auftritt leise Sorry

Entschuldigungsreden aus einem halben Jahrhundert widmet sich „Deeply Really Truly“

Lea Martini, Olivia Reschofsky und Noha Ramadan (von links)

Foto: André Wunstorf

**Tief gefallen, aber hoch emotional sind die Politiker und Prominenten, die ein Fehlverhalten öffentlich bereuen. In ihrer ersten gemeinsamen Performance kreuzen Lea Martini und Noha Ramadan, die sich beim Choreografie-Studium an der SNDO Amsterdam kennenlernten, das inflationär geübte Ritual der Entschuldigung mit einer spiritistischen Séance.**

**Text: Lea Martini und Noha Ramadan**  
Choreografinnen

Es ist so vertraut und alltäglich, Entschuldigung zu sagen, dass wir uns fragten, was in diesem kleinen, scheinbar so harmlosen Wort verborgen liegt. Da sind diese spektakulären öffentlichen Entschuldigungsakte – monatelang vorbereitet, perfekt geprobt und im Fernsehen übertragen. Seit einigen Jahren häufen sich die Aufführungen dieses Bußrituals auf der Bühne der Weltöffentlichkeit, zu dessen Protagonisten PolitikerInnen, Firmenvorstände, religiöse FührerInnen und andere Celebrities gehören. Hier wird mit der Vergangenheit abgeschlossen und eine gemeinsame Bewegung in die Zukunft gemacht; hier wird Heilung versprochen und Licht auf monströse Kapitel in der Geschichte eines Landes oder einer einzelnen Person geworfen.

Was uns daran fasziniert, ist ein offenkundiges Paradox: Wenn wir uns etwa die Entschuldigung der australischen Premierministerin Julia Gillard für die noch bis in die 1970er Jahre praktizierten Zwangsadoptionen ansehen, bewegt uns das zutiefst. Trotz unseres Wissens um die Berechnung, die diesem Ereignis zugrunde liegt. Obwohl wir zynisch die Rhetorik und Motivation der Sprecherin betrachten, rühren uns ihre

Worte zu Tränen. Wie kann etwas so Emotionales eine derart vordefinierte Form haben? Und während wir das noch fragen, wissen wir, wie sehr diese Frage von einer romantischen Entgegensetzung von Konstruktion und aufrichtigem Gefühl ausgeht. Und wir wissen, dass Worte wie ‚aufrichtig‘, ‚zutiefst‘ oder ‚wahrhaftig‘ ein Tabu bedeuten, besonders im Theater, und ja, auch im Tanz. In Entschuldigungen aber werden diese Worte gebraucht. In einer Überfülle und nicht selten schamlos. Entschuldigungen werfen die Frage auf, ob und wie es möglich ist, sehr persönlich und aufrichtig zu sprechen. Etwas steht auf dem Spiel, ein reales Risiko muss eingegangen werden. Man muss sich verletzlich machen. Klein sein. Mutig.

Entschuldigungen brauchen immer ein Gegenüber, ein Publikum. Sie sind meist gut vorbereitet und folgen einer festgelegten Choreografie. In unserem Stück „Deeply Really Truly“ versuchen wir in drei Soli die Choreografien hervorzuheben, die in dem gefundenen Material bereits angelegt sind, und sie auf ihre Wirkung im Theater hin zu erproben. Dafür lösen wir Reden aus ihren Kontexten und fügen sie neu zusammen: Chris Brown spricht zerknirscht zu seinen Fans, weil er Rihanna verprügelt hat. U.S.-Soldaten erzählen atemlos von tödlichen Vorfällen in Afghanistan. Willy schweigt und Bill redet um den heißen Brei herum, Christian Wulff lässt sich verdrückt ein paar Worte aus der Nase ziehen, und Julia Gillard wendet sich sanftmütig an getrennte Familien.

Das Phantasma einer gigantischen Entschuldigung tut sich auf. Eine epische Leinwand, die Raum geben kann für Kontemplation, für Reflektion, für noch Ungeahntes.

Es braucht große körperliche Präzision und Aufmerksamkeit, derart vielen Stimmen und ihren Eigenheiten, so unterschiedlichen Haltungen Ausdruck zu verleihen. Wir versuchen, körperlich ganz und gar zur Verfügung zu stehen, uns in Zurückhaltung zu üben, wenn nötig sogar zu verschwinden. Vielleicht, um etwas anderem Raum zu geben.

Denn könnten öffentliche Entschuldigungen nicht auch eine Art kollektive Séance sein, in der die Geister der Vergangenheit angerufen und gehört werden? Sind die anwesenden Körper die Medien, durch die alte Geister sprechen und sich bewegen können? Ausgehend von dieser Vorstellung sind wir auf ‚trance-lectures‘ und ‚dreamdancing‘ gestoßen, spiritistische Phänomene aus dem späten neunzehnten Jahrhundert: Unter Hypnose wurden vor den staunenden Augen exklusiver Gesellschaften abendfüllende Vorträge und Tanzaufführungen vollzogen.

Besonders einprägsam sind die schwärmerischen Geschichten über das Medium Madeleine, die in ihrem somnambulen Tanz offenbar Gefühle und Leid der gesamten Menschheit auszudrücken vermochte, taktgenau zur Klavierbegleitung. In unseren Proben versuchen wir immer wieder, Kontakt zu Madeleine aufzunehmen.

Lea Martini und Noha Ramadan  
Deeply Really Truly  
19. - 22. September 2013  
Sophiensæle  
[www.sophiensaele.de](http://www.sophiensaele.de)





Hier wuchert Kultur:  
der AckerStadtPalast in Mitte  
Foto: Hubert Scheppan

# KunstStadtRüben

Das erste *Acker'Festival* erkundet den Reiz der Brache

Ein neuer Spielort für den Tanz und eine Festivalpremiere: Junge Künstler und ihre "frisch gesprossenen" Werke umhegt das erste *Acker'Festival*. Ein Programm „mit Brachialem wie Nährstoffreichem“ versprechen die drei – ebenfalls jungen – Kuratorinnen und laden zu zwei Tagen Tanz und Performance, Diskussionen und Aktionen in den AckerStadtPalast.

Text: [Anna Pataczek](#)  
Journalistin

Einst führte die Ackerstraße durch die Berliner Feldmark, daher der Name. Heute wachsen hier keine Rüben mehr, dafür wuchert mitten in Berlin die freie

Kulturszene. Seit mehr als zwanzig Jahren wird im Hinterhof des Kulturprojekts Schokoladen in der Hausnummer 169/170 Theater gemacht, mit durchaus wechselvoller Geschichte. Erst war das Orphtheater da, dann das TISCH (Theater im Schokoladen). Seit vergangenem Herbst residiert hier der AckerStadtPalast mit einem Schwerpunkt auf Tanz und zeitgenössischer Musik.

Geht man durch die Einfahrt mit ihrer bröckelnden Fassade, streicht einem gleich eine Katze um die Beine, Schatten fällt auf eine bunt gestrichene Bank, an einer Wand steht, verwittert, „Ohne Moos nichts los“. „So einen Ort würde man in Mitte nicht erwarten“, sagt die Tänzerin und Choreografin Lea

Moro. Und genau diesen Ort hat sie sich zusammen mit Désirée Meul und Maja Zimmermann für ihr erstes eigenes Tanz- und Performancefestival ausgesucht. Das *Acker'Festival* will sich dem Neubeginn, dem Unfertigen und dem Reiz brachliegender Flächen widmen, heißt es in den Ankündigungen. Ein Programm, das auf den Spielort zugeschnitten ist: Als junge, frisch gegründete Bühne muss sich dieser theatrale Projektraum in der Kulturlandschaft Berlins erst noch etablieren. Passend dazu haben Lea Moro und ihre Mitstreiterinnen vor allem Nachwuchskünstler eingeladen. Fast fünfzig Leute aus



Kuratieren blühende Brachen: Désirée Meul, Lea Moro, Maja Zimmermann (von links).  
Foto: Hubert Scheppan

Deutschland, Polen, Australien, der Schweiz, Österreich, Mexiko, den USA, Dänemark, Brasilien und Spanien sind beteiligt, darunter Solo-Performer, Kollektive und Musiker. Gefunden haben die Kuratorinnen sie per Ausschreibung. Die wenigsten kommen aus dem Umfeld des *Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz Berlin* (HZT), an dem Lea Moro und Désirée Meul selbst studiert haben. „Wir zeigen Namen, die in Berlin noch nicht in aller Munde sind“, sagt Lea Moro.

Beide Festivalabende beginnen mit *Walks* rund um den AckerStadtPalast. Das Kollektiv um Stephanie Scheubeck nimmt sein Publikum mit zur Performance „Human Zone“, in der es um die Beziehung von Körper und Architektur geht. Straßenlaternen, Simse und Mäuerchen werden zur Spielfläche. Die Amerikanerin Kyla Kegler wird mit selbstgebauten Masken in einer theatralischen Prozession die Gegend erkunden. Exklusiv präsentieren sich Melanie Jame Wolf und ihr Kollektiv *Savage Amusement*: Sie locken jeweils nur eine einzelne Person zu einer Performance per Skype in den Keller. Mit Komik auf der Bühne setzt sich Anna Gaiotta in ihrem Tanzsolo auseinander.

Die Vielfalt zählt. „Wir haben explizite Tanzstücke dabei, anderes geht in Richtung Performance, das eine ist sehr physisch, das andere ist theatral und arbeitet mit Kostümen und Objekten“, sagt Maja Zimmermann. Eine Diskussionsrunde widmet sich der Frage, wie wichtig die Freie Szene für die Kunst ist. Welche Produktionsbedingungen wünschen sich junge Bühnendarsteller? Inwieweit braucht es institutionalisierte Strukturen? Auch das passt zum AckerStadtPalast: Erst kürzlich ist das Gebäude dem Immobilienmarkt entzogen und als Kulturstätte gesichert worden. Jahrelang bangte der Schokoladen, zu dem die Bühne gehört, um den Standort. Mit Hilfe des Landes Berlins und des Bezirks Mitte konnte der Eigentümer zu einem Grundstückstausch bewegt werden. Dafür erwarb die gemeinnützige Schweizer Edith-Maryon-Stiftung das Haus. Der AckerStadtPalast kommt ohne Fördermittel aus, das Programm wird über Eintrittsgelder finanziert, das Leitungsteam arbeitet ehrenamtlich.



„Wearing Masks“ von Kyla Avery Kegler und Kareth Schaffer

Foto: Kyla Kegler

„Klare Antworten wird es nicht geben, uns ist die Diskussion wichtig“, sagt Désirée Meul. Festivalkünstler wie Besucher können ihre Wünsche und Meinungen zum freien Kunstschaffen schriftlich festhalten, die Texte werden im Laufe des Festivals ausgedruckt und für alle lesbar an die Toreinfahrt gehängt. Die Idee stammt von Kareth Schaffer und Julek Kreuzer in Zusammenarbeit mit dem Interessenverband *Zeitgenössischer Tanz Berlin*.

Das beste Beispiel, wie man sich Wünsche fürs eigene künstlerische Schaffen erfüllt, sind die drei Kuratorinnen selbst. Eigeninitiativ erobern sie sich Ort und Öffentlichkeit. Kennengelernt haben sich die

drei Schweizerinnen in Berlin. Die 26-jährige Lea Moro hat vor ihrer Zeit am *HZT* Bewegungstheater an der *Scuola Teatro Dimitri* in der Schweiz studiert und war Stipendiatin am *Laban Center* in London. Die 25-jährige Désirée Meul kommt ursprünglich aus dem Bereich Grafikdesign. Gemeinsam arbeiten sie als Kollektiv *meulmoro* und haben mit ihrer Performance „About You“ im vergangenen Jahr den 2. Platz beim *KUK-Award* am Tanzhaus Zürich belegt und sind für ihr Stück „Oh Heimat, wie bist du so schön, so schön“ mit dem Nachwuchsförderpreis *Tankstelle 2013 Luzern* ausgezeichnet worden. Maja Zimmermann, 28, beendet gerade ihren Master in Tanzwissenschaft an der *FU Berlin* und hat das deutschlandweite Netzwerk *Junge Kuratorische Gesellschaft* mitbegründet. Neue Verknüpfungen ermöglichen die Kuratorinnen auch im AckerStadtPalast: „Das Festival ist einerseits für die Öffentlichkeit gedacht“, sagt Lea Moro, „aber auch als Erfahrungsaustausch für die beteiligten jungen Künstler.“ So wächst Kultur.

Acker Festival  
20. - 21. September 2013  
AckerStadtPalast  
[www.ackerstadtpalast.de](http://www.ackerstadtpalast.de)



Ángela Muñoz' „Ubu-esque“

Foto: Davide Maione



Katherina Horn u. Chris Scherer in DANCING TO THE END von Nir de Volff  
Foto: Ermler Leontiadis

Mit einer tanzcard erhalten Sie ab sofort in ausgewählten Spielstätten zwei Tickets mit 20% Rabatt auf den regulären Eintrittspreis.

**TC** eine tanzcard  
zwei tickets

Im September und Oktober sind  
**DOCK 11 & EDEN\*\*\*\*\***

Partner dieser Aktion und laden alle tanzcard-Inhaber zusammen mit einer Begleitperson zu folgenden Vorstellungen ein:

06. - 07. September 2013 · Dock 11 · DANCING TO THE END · Nir de Volff / TOTAL BRUTAL  
19. - 20. und 24. - 27. Oktober 2013 · EDEN\*\*\*\*\* · A c t · Tanzcompagnie Rubato

[www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

# Tanzpädagogik und Choreografie

## Neuer Zertifikatskurs an der Universität der Künste Berlin

Ab sofort können sich Tänzerinnen und Tänzer sowie Menschen mit fundierter Tanz- oder Bewegungserfahrung für den neuen Zertifikatskurs „Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie“ am *Berlin Career College* der *Universität der Künste Berlin* bewerben. Während der einjährigen Weiterbildung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an zwölf Wochenenden und im Selbststudium Fähigkeiten zur professionellen Vermittlung von künstlerischem Tanz und Improvisation, erhalten einen Überblick zur Geschichte des zeitgenössischen Tanzes und lernen Praxisfelder der Tanzpädagogik kennen. Nach dem Kurs sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, auf Bewegung basieren-

de Kunstprojekte mit Laien zu leiten, zum Beispiel in Schulen, Jugendzentren, Tanzstudios, Altersheimen, Theatern oder Justizvollzugsanstalten. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit der *TanzTangente Berlin* durchgeführt und schließt mit einem Zertifikat der *Universität der Künste Berlin* ab. Anmeldeschluss ist der 01. November 2013, Kursbeginn der 17. Januar 2014.

Foto: Bastian Schneider

Berlin Career College  
an der Universität der Künste  
**Zertifikatskurs Tanzpädagogik und Choreografie**  
Anmeldeschluss: 01. November 2013  
Start: 17. Januar 2014  
[www.udk-berlin.de/ziw](http://www.udk-berlin.de/ziw)

# NAH DRAN-Jubiläum im ada Studio



Anna Till, „von hier aus“

Foto: David Pinzer

Mit der 40. Ausgabe seiner Reihe NAH DRAN startet das ada Studio in die Spielzeit 2013/14, die achte seit der Gründung dieser kleinsten Spielstätte für zeitgenössischen Tanz in Berlin 2006. Drei Stücke junger Choreografen sind an diesem Abend zu sehen, darunter ein Gastspiel aus Dresden: Anna Till untersucht in ihrem Duett „von hier aus“ den zeitgenössischen Ausdruck von Emotionen im Tanz. Irene Cortina González zeigt ihr Solo „p o l v o“, das um die Themen Zeit, Vergänglichkeit und Tod kreist, und Philipp Enders spürt in „BALKEN“ den Empfindungen nach, die warmes Holz hervor-

ruft. Bereits am 5. Oktober präsentieren in einer NAH DRAN extended-Ausgabe einige der SenatsstipendiatInnen des Jahres 2012 ihre Arbeiten. Meltem Nil und Sandra Wieser, Kuratorinnen der legendären Improvisationsreihe „PETUNIEN“, haben sich für die 12. Ausgabe am 28. September das Live Urban Art Trio mit Liz Erber, Henrik Kaalund und Andrew Wass eingeladen.

**PETUNIEN #12**  
28. September 2013

**NAH DRAN extended: Tanzstipendiaten**  
5. Oktober 2013

**NAH DRAN XXXX**  
19. und 20. Oktober 2013  
ada Studio in den Uferstudios  
[www.ada-studio.de](http://www.ada-studio.de)

## impressum

tanzraumberlin –  
das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

**Herausgeber**  
Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin  
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.  
Kulturprojekte Berlin GmbH

**Redaktion**  
Elena Phillip (Vi.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de · Mit Beiträgen von:  
Lena Land, Katrin Bettina Müller, Anna Pataczek, Anna Volkland  
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und  
Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de  
Übersetzungen: Nickolas Wood



**Kalender**  
Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

**Gestaltete Anzeigen**  
Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats  
Mediadaten: [http://www.unicommunication.de/index.php?article\\_id=32](http://www.unicommunication.de/index.php?article_id=32)

**Redaktionelle Anzeigen**  
anzeigen@ztberlin.de.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

**Layout und Satz**  
Grundlayout: artfabrikat; Layout: UNICOM Werbeagentur GmbH

**Druck**  
Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

**Abonnement:** Tanzbüro Berlin  
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €  
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

**Erscheinungsweise**  
zweimonatlich, kostenlose Auslage  
Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERFE) und den Regierenden